



Das «Liestal Air 07» war ein grosser Erfolg und hat alle Erwartungen übertroffen!

FOTOS: M. ALLENSPACH, INSIDE AGENCY

Ein Zeichen der Kultur gesetzt

Liestal Air 2007

sw. Eine heisse Brise, duftend nach Rock, HipHop, Blue(s) und Reggae, wehte vergangenen Samstagabend durch Liestal. Mit der zweiten Auflage des Open Airs im Steddtli, dem so genannten «Liestal Air», wurde dieses Jahr neu auf dem Zeughausplatz, ein Zeichen der Kultur gesetzt.

Die Eröffnung des luftigen Konzertes machte dieses Jahr «Glass», eine rockige Laufentaler Band, welche am letzten Sprungbrett-Bandwettbewerb gross abräumte. Danach kam eine eher sportlich orientierte Band – ein Miterleben eines Konzertes führt zu eindeutigen Tennisarmen! So brachten Taz, Aman und Flink kurz «TAFS», die fetten dicken Beats, den Bass und das Wetteifern mit der Sprache, mit auf die Bühne. Sie verstanden es ohne weiteres, das Publikum sprichwörtlich in die Knie zu zwingen, eine Showeinlage, welche gekonnt das Publikum implizierte und einheizte. Der Höhepunkt des Abends war zweifelsohne die Blues Formation «Stiller Has», welche ihr zehntes Album namens «Geisterbahn» vorstellten. Nach dem Ausstieg von Balts Nill, ist nun Samuel Jungen am Bass und Ex-Zürwest-Drummer Martin Silberberg zu Gitarrist Schifer Schafer und dem stimmlichen Unikum Endo Anaconda gestossen. Für alle Liebhaber der stillen Hasen, war es ein musikalischer Höchstge-

nuss, denn ihre Musik lässt noch Platz für Melancholie in einem nicht klassischen Blues-Stil, dem eigentlichen Blue. Die Texte, ob gesellschaftskritisch oder das Leben hinterfragend, waren eine Herausforderung. So versteht man teilweise versteckte Botschaften Endos nur, wenn man sich ganzheitlich auf den Text einlässt. Doch mit dem Song «Geisterbahn», sprachen die vier sicherlich jeden aus dem Publikum an. Denn wer hatte noch nie das Gefühl, sein Leben sei eine gruselige Geisterbahn? Nachdem das Publikum wieder



Shabani, von Shabani And The Burning Birds.

aus den rasenden Geisterbahngondeln ausgestiegen war, betraten bereits auch schon «Shabani And The Burning Birds» die Bühne. Im stilechten Patua, der Sprache der Einheimischen in Jamaika, welche neben dem Englischen auch afrikanische und europäische Einflüsse hat, rappte und sang Shabani (Lead) und brachte einen exotischen Sturm über die Zuhörer. Der Leadsänger stellte mit seiner Band und den beiden souligen Backgroundsängerinnen Tabea und Joy vier neue Songs auf Hochdeutsch vor. Ihm liege es am Herzen, dass seine kleinen Geschwister aus Deutschland die Texte auch verstehen können, so der sympathische Schweizer mit jamaikanischen Wurzeln. «Kann es sein, dass es sein kann ...?» und ob es sein kann, Shabani! Die Party war auch hier noch lange nicht zu Ende. So brachten die DJs Funksoulbrothers am Anschluss der Live-Konzerte noch eine prickelnde Mischung musikalischer Höhenflüge. Einzig und allein das Zelt, in welchem, so munkelte es auf jeden Fall, Erfrischungen gereicht wurden, war etwas Luft von gestern. Rundum jede Stilrichtung und jedes Herz wurde an diesem Abend berücksichtigt und beglückt. So freut man sich bereits auf das nächste Liestaler Air, welches hoffentlich nicht so wie die Getränke, lange auf sich warten lässt!